

Erschüttert vom Leben im Müll

Zum 50. Mal startete Hilfstransport nach Rumänien / Freundeskreis hoch geehrt

Villingen-Schwenningen (ir). Viel Anerkennung und Ehre durfte der Freundeskreis Oradea / Villingen-Schwenningen bei seinem 50. Hilfstransport nach Rumänien in den Weihnachtsferien erfahren.

Überall wurden die 20 Helfer mit Blumen empfangen, auch die Medien würdigten die selbstlose Hilfe der Deutschen. Hunderte Tonnen an Hilfsgütern gingen seit 1991 mit insgesamt 250 LKW an soziale Einrichtungen in Oradea, Temesvar und Brasov mit dem Ziel, akute Not zu lindern und möglichst vielen Bedürftigen zu einem menschenwürdigeren Leben zu verhelfen.

Auch diesmal war der Freundeskreis wieder mit sechs 40 Tonnen-Lastern und zwei Begleitfahrzeugen unterwegs. Profitiert von der Hilfe haben Kinder- und Altenheime, Kliniken, Kindergärten, Schulen, die Universität, die Caritas, die Diözese, das Deutsche Forum sowie Behinderten- und Straßenkinderprojekte, Armenküchen, Obdachlosenheime, einige Karpatendörfer und viele andere mehr.

Ein besonderes Erlebnis war diesmal die Einladung zur Silvesterfeier im Dorf Mühlpetri, wo mit Hilfe des Freundeskreises eine Begegnungsstätte entstanden ist. In welcher unbeschreiblicher Armut viele Familien heute noch leben, zeigte Schwester Renate den Gäs-

ten. Menschen, die in selbstgebauten Unterkünften am Stadtrand oder auf Müllhalden, ohne Fenster, Wasser und sanitäre Anlagen hausen und von Abfällen und Müll leben, waren dankbar, wenigstens ein Dach über dem Kopf zu haben.

Großer Bedarf besteht überall noch an den lebensnotwendigsten Dingen wie Lebensmittel, Kleidung, Bettwäsche, Pflegemittel, Klinikeinrichtung, Schulmöbel, Kleinmöbel bis hin zu Verbandsmaterial, Papier und Kugelschreibern. Riesige Freude bereiteten die zahlreiche Geschenkpackchen

welche in mehreren Kindergärten in Villingen und Schwenningen und von den Schulen in St. Georgen, in Blumberg sowie einer Schulklasse in Trier gesammelt wurden.

Neben den von Frauengruppen aus dem Kreisgebiet, aber auch von den Dekanaten Tauberbischofsheim, Mosbach und Lauda in großer Anzahl gespendeten Päckchen gehörten auch Fahrräder und Holzöfen zu den begehrtesten Hilfsgütern. Dass die unzähligen Pakete überhaupt transportiert werden konnten, ist mehreren Speditionen in und

um Villingen herum zu verdanken, die ihre Fahrzeuge kostenlos zur Verfügung stellten. Beteiligt waren die Firmen Hettich und Neining, Villingen; Menath, Deisslingen (2 LKW); Fischinger, Böhringen; GRT-Renz, Sulz; Koch, Ratshausen, und Schreinerei Jordan, Villingen. Die Transportkosten, für Diesel, Autobahngebühren, sowie Übernachtung und Verpflegung der Fahrer, muss der Freundeskreis ausschließlich aus Spendengeldern aufbringen. Einige der »Stammfahrer« begleiteten schon 30 Mal die Hilfstransporte.



Manche Fahrer, die auf der 50. Tour nach Rumänien die Trucks steuerten, haben die Strecke schon über 30 Mal zurückgelegt. Foto: Rösch